

Erfahrungsbericht Auslandssemester University of North Carolina Wilmington, USA Wintersemester 2023/24

Vorbereitung und Anreise

Ich habe im Januar 2023 erfahren, dass ich mein Auslandssemester an meiner Wunschuni, der UNCW machen darf und habe mich riesig gefreut. Zu dem Zeitpunkt war ich im vierten Bachelor-Semester. Ab Januar fing also die Planung und Organisation für das Auslandssemester an. Ich bin ehrlich, es gab eine Menge zu beachten und ich habe bis zum Zeitpunkt meiner Abreise im August viel zu tun gehabt. Ich stand ständig im Kontakt mit der Uni Oldenburg, der UNCW und dem International Office in Darmstadt. Was nach viel klingt, ist letztendlich aber sehr gut geplant und strukturiert. Zuerst denkt man, dass die ganze Planung ein großer, nicht machbarer Haufen ist, aber man wird durch die Unis und das International Office sehr gut durch alle wichtigen Punkte geführt, sodass man nichts vergessen kann. Bei jeder noch so kleinen Fragen bekam man immer eine schnelle und kompetente Antwort – egal ob von der Uni Oldenburg, der UNCW oder dem International Office.



Die Anreise habe ich als sehr angenehm empfunden. Die Uni Oldenburg hatte mir im Voraus mitgeteilt, dass zwei weitere Studierende aus Oldenburg auch zur UNCW gehen. Deshalb war es früh möglich, Kontakt zu den beiden aufzunehmen und sich gegenseitig zu helfen. Somit bin ich auch nicht allein geflogen, sondern zusammen mit einer Mitstudentin. Dadurch kam einem die Reise gar nicht so aufregend vor. Direkt nach der Ankunft in Wilmington wartete bereits ein Shuttle der Uni auf uns, sodass wir ohne Probleme direkt zum Campus gebracht wurden. Auch das Beziehen meiner Wohnung (Seahawk Landing) war super einfach und unkompliziert.

Unterkunft

Wie bereits grade erwähnt, habe ich während meines Auslandssemesters im Seahawk Landing gewohnt und kann die Apartments dort nur wärmstens empfehlen. Mein Apartment hatte vier Schlafzimmer, zwei Bäder, eine Küche, ein Wohnzimmer und einen „Waschschrank“ mit Waschmaschine und Trockner. Das Apartment war sehr großzügig geschnitten, sodass man mit vier Personen sehr viel Platz hatte. Meine Mitbewohnerinnen haben bereits vor meiner Anreise Kontakt zu mir über Instagram aufgenommen, sodass wir uns schon ein bisschen kannten, als ich angereist bin. Ich hatte mit meinen Mitbewohnerinnen sehr viel Glück, da sie unser Apartment sehr liebevoll eingerichtet haben, unzählige Küchengeräte mitgebracht haben und ich alles unbegrenzt mitbenutzen durfte. Denn bei Anreise befindet sich nicht viel in den Apartments. Die Küchenschränke sind leer und essenzielle Dinge, wie Töpfe, Pfannen, Geschirr, Besteck, usw. muss man selber mitbringen/kaufen. Auch in den Schlafzimmern ist die Einrichtung größtenteils selbst zu übernehmen. Vorhanden sind lediglich ein Bett mit Matratze, ein Schreibtisch mit Schreibtischstuhl, eine Kommode und ein Wandschrank (natürlich ohne Kleiderbügel). Leider ist man als internationale*r Student*in also in der

Situation, dass man sich einige Dinge kaufen muss, die man später vermutlich nicht wieder mit nach Hause nehmen kann. Beispielsweise Bettdecke, Kissen, Kleiderbügel, Handtücher, etc. Abhilfe schafft da ein sogenannter „borrowing bin“, der an den ersten Tagen für internationale Studierende veranstaltet wird. Dort kann man sich einige dieser Dinge für ein Semester ausleihen, sodass die Kosten nicht allzu hoch sind. Nach dem Semester kann man die ausgeliehenen Sachen dann wieder unkompliziert an die UNCW zurückgeben.



Studium an der UNCW

In Oldenburg studiere ich Germanistik und Anglistik mit dem Ziel Grundschullehramt. Deshalb habe ich an der UNCW hauptsächlich an englischen Literaturkursen teilgenommen. Dabei habe ich Kurse auf verschiedenen Niveaus besucht (von einfach bis schwer) und bin zu dem Entschluss gekommen, dass selbst meine „schweren“ Literaturkurse relativ entspannt waren. Ich selber habe die Kurse nicht als schwer wahrgenommen. Insgesamt habe ich vier Kurse belegt, was das Minimum an Kursen ist, die man im Auslandssemester belegen soll. Der Umfang der Kurse war vollkommen in Ordnung. Obwohl ich für meine Literaturkurse relativ viel lesen musste, hatte ich sehr viel Freizeit und meistens den Nachmittag frei. Zu den Professor*innen möchte ich noch anmerken, dass ich alle als sehr freundlich und zuvorkommend wahrgenommen habe. Man braucht also keine Angst vor den Professor*innen haben, sie sind eher begeistert, wenn sie internationale Student*innen in ihren Kursen haben.

Alltag und Freizeit

Der Alltag an der UNCW ließ sich durch das beständig gute Wetter sehr gut aushalten. Auch im Dezember gab es noch sehr warme Tage, sodass man oft zum Strand fahren konnte oder Downtown Wilmington besuchen konnte. Leider stellt die Uni nur selten bis nie Shuttles für solche Aktivitäten, weshalb ich immer mit Uber gefahren bin. Dies kann ich nur weiterempfehlen, auch wenn es auf Dauer etwas teuer ist. Zum Einkaufen beim Walmart hat die UNCW glücklicherweise regelmäßig (ein bis zwei Mal in der Woche) einen kostenlosen Shuttle für die internationalen Studierenden bereitgestellt. Abgesehen davon gab es auch viele andere Freizeit-Angebote für internationale Studierende (aber auch allgemein für alle Studierenden). So kann man sich zum Beispiel ein Fahrrad ausleihen und eine Fahrradtour zum Strand mitmachen, einen Surfkurs machen, Kajak fahren, und vieles mehr. Einige der Angebot kosten etwas, aber meist sind die Kosten überschaubar. Außerdem gibt es viele kostenlose

Angebote, wie z.B. Freundschaftsarmbänder knüpfen, Karaoke Abende, Pizza Abende, usw. Es sollte also für jeden etwas dabei sein. Außerdem habe ich an dem Friendship-Family Programm der UNCW mitgemacht. Dabei wurde mir eine amerikanische Familie zugeteilt, die Lust hatte, eine internationale Studentin zu betreuen. Meine Friendship-Family Eltern haben mich sofort am zweiten Tag in Wilmington besucht und sind mit mir zum Walmart für den ersten großen Einkauf gefahren. Im Laufe des Auslandssemesters haben wir uns oft getroffen, sind Kaffee trinken gegangen und sie haben mir sehr viele schöne Ecken von Wilmington und Umgebung gezeigt. Das Programm ist also perfekt, um Einheimische kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen.



Fazit

Ich habe mein Auslandssemester an der UNCW sehr genossen. Ich habe die Organisation teilweise als sehr aufwendig und überwältigend wahrgenommen, aber ich habe mich durch die Uni Oldenburg, die UNCW und das International Office in Darmstadt gut betreut gefühlt. Alle Anstrengungen waren dann nach Anreise auch wie vergessen. Der Campus der UNCW ist unglaublich schön und hat einen typischen Südstaaten-Charakter, sodass man sich fast wie in einem Film gefühlt hat. Die Kurse waren spannend und nicht zu schwierig, sodass ich Spaß an allen Kursen hatte und genug Freizeit übrigblieb. Ein kleines Manko habe ich darin gesehen, dass die Lebenshaltungskosten in North Carolina relativ hoch sind und ich kein eigenes Auto hatte. Uber ist eine gute Alternative, aber wirklich flexibel ist man leider nicht damit. Insgesamt würde ich die UNCW wärmstens empfehlen. Die Menschen dort sind super nett und aufgeschlossen. Das Wetter ist fast ausschließlich gut (außer ihr erlebt einen Hurricane mit) und der Campus ist atemberaubend schön.

